

TRADITION UND REKLAME IN JAPAN

In unglaublichem Tempo geht heute in Japan alles vorwärts. Reklame überflutet das ganze Land. Amerikanische Methoden und Vorbilder werden angewendet und übernommen. Neben dieser Neuerungssucht fast aller Geschäftsleute ist die Tradition lebendig. Das ganze öffentliche und private Leben steht auch heute noch unter den Gesetzen altjapanischer Sitte und Kultur. Trotz aller amerikanischen und europäischen Einflüsse versuchen die Geschäftsleute immer wieder, die alten Gepflogenheiten in den Dienst ihrer Werbung einzubeziehen. Hier einige Beispiele. Es ist eine alte Sitte, sich nicht nur zu Neujahr zu beglückwünschen, sondern auch in der Sommerszeit an besonders heißen Tagen erkundigt man sich nach dem Wohlbefinden seiner Bekannten. Heute geschieht dies meistens in der Form, daß man in irgendeiner Konditorei kleine Geschenke für seine Bekannten einkauft. Der Verkäufer packt dann einen gedruckten Holzschnitt bei, der den Kunden durch einen höflichen Text nach seinem Befinden befragt oder ihm gratuliert. Diese kleine kunstvolle Aufmerksamkeit soll die Beliebtheit der Firma fördern und leistet somit einen Reklamedienst.

Eine alte japanische Tradition ist es, Geldgeschenke, wenn es auch nur die geringste Kleinigkeit wäre, niemals auf der bloßen Hand, sondern immer in einem Kuvert zu überreichen. Zu diesem Zweck haben sich besonders Schauspieler und die unzähligen Artisten Kuverts mit ihrem Porträt oder Hauswappen anfertigen lassen, da das Trinkgeldspenden für sie eines der wichtigsten Mittel ist, sich bei den breiten Massen populär zu machen.

Nicht nur Streichhölzer, sondern auch Fächer und Handtücher werden von fast allen Geschäften als Reklamemittel verschenkt. Sogar das Verpackungsmaterial für die gekauften Waren ist ein Geschenk für den Kunden. In den meisten Fällen ist es ein hübscher bedruckter Stoff, manchmal sogar echte Seide.

Frauen und Mädchen benutzen für ihre Korrespondenz Briefbogen, deren eine Seite mit hübschen Landschaftsmotiven bedruckt ist, die gut mit der japanischen Handschrift harmonieren. In gleicher Weise sind auch die Briefumschläge mit hübsch kostümierten Mädchen bedruckt. Beim Empfänger soll dadurch ein anmutiger Eindruck erweckt werden.

Wer heute in Japan keine Reklame treibt, wird von allen Seiten zurückgedrängt. Sogar die heiligen Tempel, welche zu Hunderttausenden über das ganze Land verstreut sind, bleiben nicht untätig, um den Besuch zu steigern. Sie verschenken Holzschnitte mit Abbildung des Tempels in herrlicher Landschaft oder Abbildungen von den Kunstschätzen, die sich dort befinden.

Ohne zu übertreiben, kann gesagt werden, daß man durch die Reklame in Japan zu ersticken droht.

Okuno



Handtücher und Fächer, die als Reklame verschenkt werden